

A. Hartleben's Verlag



in Wien.

::

::

Z

Ein Standard-Werk der deutschen technischen Literatur.

Jahrelange Nachfrage veranlasste die Verfassung dieses Werkes, das soeben zur Ausgabe gelangt ist:

Taschenbuch der Chemischen Technologie

von

Dr. Wilhelm Bersch.

2 Bände à 32 Bogen. Oktav. Gebunden zusammen 12 Mark

I. Band:

Chemische Technologie
der anorganischen Stoffe.

Mit 65 Abbildungen.

II. Band:

Chemische Technologie
der organischen Stoffe.

Mit 90 Abbildungen.

Wollen Sie gütigst bestellen.

Das Werk verdankt seine Entstehung dem Bestreben, einen praktischen Beitrag zur Verallgemeinerung eines der wichtigsten Zweige der Technik, der chemischen Technologie, zu liefern. Auf kleinem Raume wird ein Überblick über ihr Gesamtgebiet gegeben, in einer Form, die zwar gewisse allgemeine Kenntnisse voraussetzt, doch kein allzu grosses Mass zur Bedingung stellt.

Vor allem ist der Verfasser bestrebt, die wichtigsten Rohstoffe, die Grundzüge ihrer Veredelung auf chemischem Wege, die Eigenschaften und die Anwendung der Endprodukte anschaulich zu schildern. Es handelt sich hier weniger um eine Aufzählung aller Verfahren und Vorschläge, die zur Erzeugung bestimmter Stoffe bekannt wurden, als darum, die gegenwärtig angewendeten Methoden kurz und allgemein verständlich zu beschreiben. Dadurch soll die Bedeutung der chemischen Technologie den weitesten Kreisen nähergebracht werden, das Werk — wofür, um seine knappe Fassung zu kennzeichnen, die Bezeichnung „Taschenbuch“ gewählt wurde — soll jedoch auch die rasche Orientierung über alle neuen Verfahren ermöglichen.

Das Taschenbuch der chemischen Technologie ist ebenso für den Fachmann, wie für die weitesten Kreise bestimmt und diesen soll es vor allem Interesse und Verständnis für jenen, einen wichtigen Kulturfaktor bildenden Wissenszweig und seine praktische Anwendung vermitteln.

A. Hartleben's Verlag.

Z

Über

Hammerstein, Roland und Rotraut

schreibt die Schlesische Morgenzeitung vom 10. Oktober 1913:

Das ist ein Ausflug ins Märchenland deutscher Vergangenheit, den wir mit dem Freiherrn von Hammerstein da unternehmen. Ins frühe Mittelalter verlegt der Autor seine sinnige Erzählung. Und er trifft jene Zeit recht gut mit ihrem Ringen zwischen deutschem Glauben und Christentum. Ein junges Menschenpaar ist es, dessen Schicksal wir mit innigem Anteil verfolgen. Zwei Königskinder, die einander lieben und die es nicht wissen, daß sie Halbgewister sind. Der schlanke, kühne Knabe Roland, ein Sonnenschein für alle, denen er begegnet, und die minnige, echte, deutsche Rotraut, das holde, süße Kind des Waldgebirges. Schon in zarter Jugend begegnen sie sich und lieben sich. Raub trennt sie des Vaters Hand, der das Anheil aus dieser Liebe kommen sieht und der doch nicht den Mut hat, die Wahrheit zu gestehen. So reißt Roland, der des Vaters Burg mit Groll verläßt, in einem harten Ritterleben zum Manne, während Rotraut im sonnigen Lande Italien zur zauberschönen Jungfrau heranblüht. Beide tragen die Sehnsucht zueinander im Herzen. Vorübergehend vermag die lohende Leidenschaft eines Zigeunermädchens Roland zu verlocken. Der schnelle Tod der kleinen Bacchantin bringt den Jüngling zur Selbstbesinnung. Am Hofe der stolzen Herrin Irene finden sich die beiden und wandern vereint der deutschen Heimat zu. Unter deutschem Lenzeshimmel vermählen sie sich in lauer Maiennacht. Dann zerschmettert sie des Schicksals Hammer. Neben diesen mit Liebe gezeichneten Hauptfiguren begegnet uns eine Reihe trefflich charakterisierter Personen, oft mit knappen Strichen meisterhaft umrissen. Die Sprache und die Gestaltungskraft des Verfassers zeugen von hohem dichterischem Schwung; ohne überladen zu wirken, erschöpfen sie den deutschen Sprachenschatz und erfreuen durch ihre natürliche Freiheit. Wir können das Buch angelegentlich empfehlen. Es ist ein deutscher Edeling, der da zu uns spricht.

Wegen starker Nachfrage können wir nur noch bei gleichzeitiger Vorbestellung in Kommission liefern.

Leipzig, den 13. Oktober 1913.

E. F. Umelangs Verlag